

Verbandsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **12 (1937)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS MIETERKREISEN

Pechwasser im Kamin

Die »Versottung« des Kamins (dies ist der fachmännische Ausdruck für den im Kamin sich verbreitenden Niederschlag) mit seinen den Kamin ruinierenden und für die Bewohner unangenehmen Erscheinungen ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Es würde zu weit führen, ohne die Feuerungskonstruktion zu kennen, Vorschläge für die Bekämpfung dieses Uebelstandes in dem bei Ihnen in Frage stehenden Hause zu machen. Immerhin mache ich Sie gerne als Fachmann auf verschiedene Ursachen aufmerksam; es kommt vielleicht die eine oder andere derselben bei Ihrem Fall in Frage. Diese Kondensationserscheinungen sind auf zu große Abkühlung der Heizgase (von Oefen oder Gasapparaten) zurückzuführen. Die für den Kamin verheerenden Wirkungen nehmen ihren Anfang gewöhnlich am obersten Ausgang des Kamins und machen sich durch die Bildung von braunen, übelriechenden Flecken bemerkbar, die sich immer mehr hinunterziehen. Wenn nicht beizeiten für Abhilfe gesorgt wird, so kann ein solcher Kamin unbrauchbar werden. Die Ursachen der großen Abkühlung der Heizgase und seine Folgen sind einmal zu lange Rauchrohrleitungen von der Feuerung in den Kamin oder die Führung solcher durch kalte Räume. Auch kann die Ursache auf die Heizungsart zurückgeführt werden, wenn zum Beispiel ein Ofen ausschließlich mit Briketten geheizt wird. Die Brikette haben nämlich die Eigenschaft, bei sehr geringem Luftbedarf und verhältnismäßig niedrigen Temperaturen zu verbrennen beziehungsweise bis zur Asche zu vergasen und bei zu starker Luftdrosselung am Ofen schon in demselben einen Niederschlag zu erzeugen, der sich dann durch den in der Folge geringen Auftrieb im Kamin darin auswirkt, und zwar auch bei direktem Anschluß der Feuerung an denselben, das heißt mit ganz kurzer Rohrleitung. Eine weitere Ursache ist auch die Verlegung von Kaminen in oder an Außenmauern des Hauses. Dem Uebel der Kaminversottung kann im Anfangsstadium begegnet werden, wenn der Ursache abgeholfen und der Kamin vom Kaminfeger austrocknet (ausgebrannt) wird. *Emil Treichler.*

VERBANDSNACHRICHTEN

Sektion Zürich

Aus den Jahresberichten ersehen wir, daß die gemeinnützigen *Baugenossenschaften Küsnacht-Zürich* und *Waidberg* letztes Jahr auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken konnten. Wir möchten auch an dieser Stelle den Jubilarinnen unsere besten Glückwünsche mit auf den Weg geben.

Ein Gleiches gilt für die *Allgemeine Baugenossenschaft Zürich*, die auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken kann. *Der Sektionsvorstand.*

Eingelaufene Jahresberichte

Basler Wohngenossenschaft Basel.
Baugenossenschaft des Eidg. Personals Zürich.
Baugenossenschaft der Straßenbahner Zürich.
Baugenossenschaft »Union«, Winterthur.
Baugenossenschaft des Verwaltungspersonals Bern.

Bernische Wohnungs-Genossenschaft.
Eisenbahner-Baugenossenschaft Basel.
Eisenbahner-Baugenossenschaft Biel.
Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen.
Gemeinnützige Baugenossenschaft Horgen.
Gemeinnützige Baugenossenschaft Thalwil.
Gemeinnützige Baugenossenschaft »Selbsthilfe«, Zürich.
Gemeinnützige Baugenossenschaft Waidberg, Zürich.
Heimgenossenschaft Schweighof, Zürich 3.

Die uns zugehenden Jahresberichte werden nur auf ausdrücklichen Wunsch der betreffenden Genossenschaften im »Wohnen« näher besprochen. Wird ein solcher Wunsch nicht angebracht, so nehmen wir an, daß der betreffende Bericht als vertraulich behandelt werden soll. *Die Redaktion.*

Architekt Godet in Lausanne gestorben

Die Sektion Romande unseres Verbandes hat einen recht schmerzlichen Verlust erlitten: Architekt Godet, der Mitarbeiter von Architekt Gilliard, ist vor kurzem gestorben. Godet war einer der eifrigsten Förderer der Société Coopérative de l'Habitation in Lausanne und hat sich mit seinem Kollegen zusammen um den genossenschaftlichen Wohnungsbau große Verdienste erworben. Wir versichern unsere Freunde unserer herzlichen Teilnahme!

KLEINE MITTEILUNGEN

Bautätigkeit und Hypothekarkredit

Auf Einladung des Zentralverbandes schweizerischer Haus- und Grundbesitzervereine fand in Zürich eine Konferenz über »Bautätigkeit und Hypothekarkredit« statt, die von Vertretern der Eidgenössischen Finanzverwaltung, der Eidgenössischen Justizabteilung, der Schweizerischen Nationalbank, verschiedener Bankenverbände sowie des Schweizerischen Gewerbeverbandes und des Schweizerischen Baumeisterverbandes besucht war.

Wie festgestellt wurde, weisen die meisten Städte einen übergroßen Leerwohnungsbestand auf. Die starke Geldflüssigkeit dürfe deshalb nicht zu einer ungesunden Bautätigkeit führen; vielmehr sei Zurückhaltung geboten in der Kreditgewährung für Bauten, für die kein wirtschaftliches Bedürfnis vorhanden sei und die einer genügenden Eigenfinanzierung entbehren. Einem Wiederaufleben des spekulativen Wohnungsbaues müsse entgegengetreten und die finanzielle Beteiligung der Bauhandwerker abgelehnt werden.

Die Konferenz befaßte sich ferner mit der Frage, inwieweit eine Entschuldung des städtischen Hausbesitzes aus eigener Kraft möglich und eine Besserung der Verhältnisse im nachstelligen Hypothekarkredit herbeizuführen wäre. Diese hätte den bedrängten Liegenschaftsbesitzern über die Krise hinwegzuhelfen und zugleich eine grundsätzliche Lösung auf weite Sicht in die Wege zu leiten.

Mit der eingehenden Prüfung des Problems wurde eine Kommission beauftragt, die sich aus Vertretern der beteiligten Gruppen zusammensetzen und die Arbeiten wieder aufnehmen soll, welche im Jahre 1922 mit dem Studium einer Hypothekenversicherung begonnen wurden.